

Woran lässt sich sexueller Missbrauch erkennen? – Signale richtig deuten!

Der Zwang, das schreckliche Geheimnis für sich behalten zu müssen, belastet die betroffenen Kinder im höchsten Maß. Selten können die Kinder darüber reden, was ihnen angetan wird. Meist haben sie nicht die Kraft, sich jemanden anzuvertrauen.

Leider gibt es nicht zwei oder drei Anzeichen, die sicher auf sexuellen Missbrauch hinweisen. Plötzliche Verhaltensänderungen eines Kindes oder Jugendlichen sollte aber immer Anlass zur Sorge sein. Allerdings sendet jedes Kind in einer solchen Situation Signale aus und reagiert mit Verhaltensveränderungen. Grundsätzlich können solche Verhaltensweisen und -veränderungen auch andere Gründe haben, die Ursachen aber dennoch im Zusammenhang mit einem sexuellen Missbrauch stehen. Je mehr ein Kind eines oder mehrere der nachfolgenden Symptome zeigt, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass es sexuell missbraucht wird oder wurde:

- Leistungsabfall in der Schule und Schulschwierigkeiten
- Schlaf- oder Essstörungen
- Störungen im Hygieneverhalten, Bettnässen oder Einkoten
- Kopf- oder Bauchschmerzen
- Daumenlutschen
- Stottern
- Nägelkauen
- Rückfall in Kleinkindverhalten
- Sprachstörungen, indirekte Aussagen
- Anklammern, auffällige unbegründete Angstzustände, Weglaufen
- Angst vor Erwachsenen
- Erhöhtes Sicherheitsbedürfnis
- Sexualisiertes Verhalten
- Isolation, fehlender Freundeskreis, Kontaktarmut
- Körperhaltung
- Selbstzerstörerisches Verhalten
- Negatives Selbstbild, Depressionen
- Suchtverhalten, Krankheiten
- Körperliche Verletzungen
- Selbstmordversuch
- Flucht in eine Phantasiewelt – bis hin zu Lügen

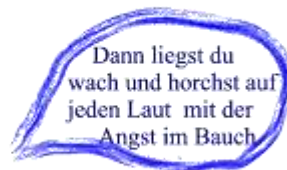
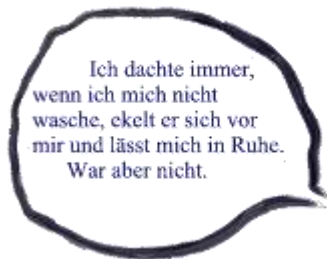
Bei Jugendlichen kann es zu Alkohol- oder Drogenmissbrauch, aber auch zu wiederholten Straftaten, insbesondere Diebstählen kommen. Relativ sichere physische Anzeichen für einen sexuellen Missbrauch sind beispielweise:

- Unterleibsschmerzen
- Blutergüsse und Bisswunden im Genitalbereich
- Unerklärliches Bluten oder nicht erklärbarer Ausfluss im Genital- oder Rektalbereich

Jetzt sind die Erwachsenen zum Handeln aufgefordert. Denken Sie daran, dass es sich bei diesen Symptomen im Zusammenhang mit einer urplötzlichen und scheinbar unerklärlichen Verhaltensveränderung um Anzeichen eines sexuellen Missbrauchs handeln kann. Deshalb

sollten Sie die Auffälligkeiten nach Art und Zeitpunkt notieren und ihrerseits Rat bei einer Beratungsstelle suchen. Dort erhalten Sie und – sofern es sich um einen sexuellen Missbrauch handelt – auch das Kind und dessen Umfeld die erforderliche Hilfe und Unterstützung.

Wenn Du betroffen bist und denkst:



Dann solltest Du unbedingt:

- Hilfe von außen suchen und Dein Schweigen brechen
- Herausfinden, ob Deine Geschwister auch bedrängt werden und vom Missbrauch Bescheid wissen.
- Eine Person ansprechen, zu der Du Vertrauen hast: Deine Mutter oder Großmutter, eine Lehrerin, eine Trainerin oder einen Trainer.
- Du kannst Dich auch eine Beratungsstelle wenden, die es in fast jeder Stadt gibt. Die Telefonnummer findest Du im Telefonbuch.
- Du kannst auch anonym um Rat fragen, also ohne Deinen Namen zu nennen.